

Rückhalt für die St.-Johannes-Klinik

Landrat Richard Reisinger macht sich beim Neujahrsempfang für das **KRANKENHAUS** in Auerbach stark.

AUERBACH/AMBERG. In seinem Neujahrsempfang stellte Landrat Richard Reisinger (CSU) die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Amberg/Sulzbach in den Vordergrund. Man habe nicht nur eine nach wie vor niedrige Arbeitslosigkeit (2,2 Prozent im Dezember) und damit faktisch Vollbeschäftigung, sondern auch einen relativ gesunden Branchenmix. Mit 29 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sei ein neuer Höchststand erreicht worden. Zudem bekommen wir jedes Jahr unsere einst so düstere demografische Prognose immer günstiger.

„Stabile Haushalte“

„Auf alledem beruhen letztlich unsere stabilen Haushalte.“ Die Pro-Kopf-Verschuldung liege bei 80 Euro. Das beruhe auf dem Fleiß, der Kreativität der Menschen und dem Unternehmer- und Unternehmensgeist in unserer Region.

„Da dürfen wir aber jetzt auch niemanden zu einer Wellnessstimmung ermutigen und sagen: Passt schon, wir brauchen keine Entwicklung und Erweiterung mehr. Das wäre angesichts einer sich eventuell abzeichnenden Trendwende höchst gefährlich.“ Schlüsselinstrumente würden Wirtschaftsförderung, eine enge Zusammenarbeit mit den Kammern, Städten und Gemeinden und allen Betrieben bleiben.

Der Landkreis werde auch weiterhin seine Gemeinden bei der bedarfsgerechten Ausweisung von Gewerbeflächenstandorten unterstützen.

Breitband und Mobilfunk seien Dauerherausforderungen in den Gemeinden. „Und, das mag jetzt vielleicht etwas altmodisch anmuten, wir brauchen auch noch Straßenerhalt und deren Erhalt und teilweisen Ausbau, und das von jedem Straßenbaulastträger.“ Man habe hierfür das gesamte Kreisstraßennetz von einer Spezialfirma befahren und untersuchen lassen. Auf der Grundlage von deren Bewertung sei eine Prioritätenliste – ein Drittel der Straßen werde immer sanierungsbedürftig sein, aber ein Drittel sei in gutem Zustand – einstimmig im Kreistag verabschiedet.

„Das ist unser Handlungsleitfaden und den schicken wir all jenen zu,

die sich in den nächsten Wochen an den Straßenrändern versammeln und ihre subjektiven Dringlichkeiten mit pseudoobjektiven Argumenten zu untermauern versuchen. Geben wir uns bitte nicht der neoromantischen Vorstellung hin, dass wir im ländlichen Raum die Mobilität auf Radwegen ausschließlich mit Bussen oder E-Rollern bewältigen können. Das ist irreführend. Ich bin selber zum leidenschaftlichen Radfahrer (geworden, aber ehrlich gesagt und bei aller Euphorie für Radwege und Fahrräder, der Mainstream fährt doch meist nur bei erträglichem Wetter innerhalb eines überschaubaren Temperaturspektrums, bei Helligkeit

und nicht von November bis März.“

Natürlich könne und müsse man erzieherisch an der persönlichen Lust am Individualverkehr arbeiten. „Es gab in Deutschland übrigens noch nie so viele zugelassenen Fahrzeuge wie jetzt. 64,8 Millionen Fahrzeuge zum 1. Januar 2019, über eine Million mehr als im Vorjahr, die Hälfte davon glaube ich auf der Parkplatzsuche rund um das Landratsamt täglich wahrzunehmen“, so Landrat Reisinger.

Der Gesundheit hingegen diene unser Kommunalunternehmen Krankenhäuser. 8341 Unterschriften aus dem Landkreis für die bundesweite Petition gegen das Krankenhaussterben im ländlichen Raum würden das Anliegen der Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Wie im Übrigen in allen Teilen Deutschlands, dass weiterhin eine wohnortnahe stationäre Versorgung möglich sein muss.

Dank für Unterstützung

Der Landrat dankte allen Kreis- und Verwaltungsräten, allen Bürgermeistern, Arztpraxen und Apotheken, Vereinen und Privatpersonen, die die Petition unterstützt haben. „Der Landkreis tut alles, damit auch weiterhin leistungsstarke stationäre Angebote in beiden Häusern an den Orten Auerbach und Sulzbach-Rosenberg möglich sind. Wir treten im St. Anna Krankenhaus bereits in einen zweiten Sanierungsbauabschnitt ein. Nur moderne Krankenhäuser können in dem harten Wettbewerb bestehen“, so Richard Reisinger.



Landrat Richard Reisinger verspricht in seiner Neujahrsansprache, dass der Landkreis sich für den Erhalt der St.-Johannes-Klinik Auerbach einsetzt.